

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n
=====

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

3. Jänner 1949

Blatt 1

- Zum Tod des Malers Hans Frank
=====

In dem Maler und Graphiker Hans Frank, der am 19. Dezember 1948 in Salzburg unerwartet einem Herzschlag erlegen ist, verliert Österreich einen Künstler persönlicher Eigenart. Frank verband die Genauigkeit alter Techniker mit einer feinsinnigen Erfassung des Objektes und vermochte als Maler wie als Graphiker einen grossen Formenreichtum aufzuweisen. Frank war vor allem Landschaftler. In präziösen Ölbildern stellte er besonders die Alpen- und Seenlandschaft Oberösterreichs und Salzburgs dar. Auch seine Tierbilder und Stilleben sind aus der Natur heraus zu verstehen: das Tier in der es umgebenden Natur und die heimische Flora, von der er immer wieder die heimatlichen Wiesenblumen bevorzugt. Der Mikrokosmos in der Natur bewegte diesen Künstler, der auch Schmetterlingsforscher war und beachtliche Fachaufsätze geschaffen hat, am meisten. Deshalb fand er auch in der Graphik ein Ausdrucksmittel, das ihm vielleicht mehr Bestand sichert als seine Ölbilder, obgleich diese einen hohen Grad technischer Vollkommenheit und malerischer Kultur erreicht hatten und dem Beschauer den Namen des unbestechlichen Naturdarstellers Waldmüller wachriefen. In der Graphik gilt Frank neben seinem Bruder Leo und Josef Stoitzner als einer der besten Schöpfer von Farbholzschnitten, die von der ostasiatischen Holzschnittkunst beeinflusst erscheinen. Seine Exlibrisstudien sind weit über die Grenzen unseres Landes hinaus geschätzt und reihen sich würdig an die Arbeiten Meister Cossmanns, den Frank in Bleistift und Öl im Porträt festgehalten hat. Diese Bildnisse sowie eine Reihe von Kleingraphiken befinden sich neben einer Anzahl von Ölgemälden im Besitz der Städtischen Sammlungen.

Am 13. Mai 1884 in Wien geboren von Waldviertler ursprünglich Tiroler Herkunft, war Hans Frank im Gegensatz zu seinem Zwillingbruder Leo Linkshänder. Lange verlief die Lebensbahn der Brüder parallel: sie absolvierten den Lehramtskandidatenkurs an der Kunstgewerbeschule unter Anton Köhner,

wurden Schüler Franz Rumplers an der Akademie und unternahmen gemeinsam weite Reisen, die sie vor allem nach Westeuropa führten. Ihre Wege trennte der erste Weltkrieg, nach welchen Hans Frank zunächst in Brixlegg in Tirol, dann in St. Marein im Mürztal, seit 1925 wieder in Wien lebte. Dort erfreuten sich seine Arbeiten in den Ausstellungen des Künstlerhauses, dessen Mitglied er seit 1921 war, steigender Anerkennung und brachten ihm 1931 den Ehrenpreis der Stadt Wien und 1934 die Goldene Ehrenmedaille des Künstlerhauses. Viele Auszeichnungen waren diesen Ehrungen vorangegangen, so 1908 die Goldene Staatsmedaille Klagenfurt und Silberne Medaille Graz, 1913 die Sächsische Medaille für Kunst und Wissenschaft, 1927 die Mitgliedschaft der Society of Graver Pointer in Colour, London, manche folgten, darunter der Waldmüllerpreis für Malerei 1943. Hatte Frank schon immer in den Sommermonaten am liebsten am Traun- und Mondsee gemalt, so hatte er sich in den letzten Jahren ganz nach Mauterndorf im Lungau zurückgezogen und nur gelegentlich in Salzburg Aufenthalt genommen, wo ihn nun ein jäher Tod ereilte. Seine Werke finden sich in vielen Museen, vor allem in der Österreichischen Galerie und den Städtischen Sammlungen im Rathaus (Blick vom Belvedere, Heldenplatz, Höhenstrasse), das gesamte graphische Oeuvre ist in der Albertina der Nachwelt erhalten.